

THRONFOLGETOD - FOLGE 5 »DER TAKTIKRAUM«

by

TOPCTEH

TOPCTEH
kontakt@TOPCTEH.de

FADE IN:

TITLE OVER:

Thronfolgetod

TITLE OVER:

Folge 5 »Der Taktikraum«

EXT. Die Fähre fliegt durch ein immer dichter werdendes Asteroidenfeld hindurch und wird langsamer, als sie sich einem relativ großen Asteroiden nähern.

TITLE OVER:

5 Reaktoren - 15.000 Schuss - 1 Wrack

EXT. Taïrè manövriert die Fähre vorsichtig in einen großen Krater hinein und fliegt an den scharfen Kanten des Kraterrandes im Sinkflug entlang. Die Sinkgeschwindigkeit erhöht sich dabei recht schnell, so dass starker Gegenschub gegeben werden muss, um nicht auf dem Grund aufzuschlagen.

TAÏRÈ

Tut mir leid, dass es etwas ruppig ist. Ein hoher Anteil des Asteroiden sind nämlich metallhaltige Erze. Auf dem Asteroiden gibt es somit fast die gleiche Gravitation wie auf Tronòc. Mike, funke bitte das andere Schiff an und kündige uns bei Tom an.

MIKE

Wirklich funken?

TAÏRÈ

Auch wenn dieser Funkverkehr eventuell abgehört werden könnte: Nicht, dass wir hier noch beschossen werden.

EXT. Auf dem Grund des Kraters angekommen, fliegt die Fähre vorsichtig zu einem im Schatten liegendem großes Schiffswrack. Die Fähre stoppt den Sinkflug einige Meter über dem Boden und sie fliegen durch ein großes Loch, welches wohl einmal ein Tor eines Flugdecks gewesen sein konnte, in das Wrack hinein. Auch hier muss Taïrè aufpassen, damit die Außenhülle der Fähre nicht an den scharfzackigen Kanten der herunterhängenden Reste des Tors aufgeschlitzt wird. Sie manövriert die Fähre langsam hindurch und schaltet die Außenscheinwerfer am Bug ein. Die Sonne ist jetzt hinter die Felszacken des Kraterrands gewandert und somit ist es am Boden des Kraters schon relativ dunkel und auch im Inneren des Wracks. Der Scheinwerferkegel reicht nicht so weit, um den gesamten Raum auszuleuchten.

TAÏRÈ

Das hier war einmal tatsächlich das große Flugdeck eines tronischen Raumkreuzers.

EXT. Als sie tiefer hineinfliegen, können sie am Rand des Flugdecks noch mehrere kleinere Wracks erkennen.

TAÏRÈ

Diese waren einmal Kampffäger.

EXT. Am Ende des Flugdecks sehen sie dann ein größeres, noch intaktes, Schiff stehen.

MIKE

Aha, das gestohlene Schiff! Das große Teil hast du hier aber sauber eingeparkt.

TAÏRÈ

Mit der Fähre hier geht es aber einfacher.

EXT. Sie fliegen immer langsamer und Taïrè führt die Kurskorrekturen der Fähre nur noch mit minimalsten Bewegungen der Steuerknüppel aus.

TAÏRÈ

Mike, schalte bitte einen Monitor auf eine Kamera an der ausgewählten Andockschleuse um, so dass ich sehen kann, wo sie andocken muss.

MIKE

Aye aye, Käpt'n.

EXT. Dank Taïrès sanfter Manöver docken sie dann auch mit einem kaum merkbaren Ruck am anderen Schiff an. Die Ausbuchtung im Rumpf des größeren Schiffs ist so gestaltet, dass diese die Fähre exakt aufnehmen konnte. Die Fähre gehört also offensichtlich zum Schiff.

P.O.V. Bianca wird plötzlich noch blasser, als sie es als Rothaarige sowieso schon ist.

ANDERS

Bianca, was ist los?

BIANCA

Ich bin leider, neben einem leichten Hang zur Seekrankheit, wie ich gerade wieder erfahren musste, auch ein wenig klaustrophobisch veranlagt. Die Vorstellung, hier in einer engen Blechkiste sitzen zu müssen, die in einer anderen engen Blechkiste steckt und um die herum sich auch noch Millionen Kubikkilometer luftleerer Raum befinden, verursacht in mir etwas Herzklopfen.

P.O.V. Anders legte einen Arm um sie.

ANDERS

Ich werde auf jeden Fall auf dich aufpassen.

TÄÉ

Seit meiner Gefangenschaft kann ich
enge geschlossene Räume ebenfalls
nicht mehr gut vertragen.

INT. Als der Andockvorgang durch das Festsetzen der Andockklammern
beendet ist, leiten Mike und Tairè den Druckausgleich ein und fahren
nach und nach die Systeme der Fähre herunter. Langsam verstummt das
Summen der Geräte und sie machen sich aufbruchbereit. Nachdem sich der
Druckausgleich vollzogen hat, öffnen sich die Schleusentüren der Fähre
und ein wenig später auch die entsprechenden Türen des größeren Schiffs.
Alle schnappen sich ihre Taschen oder Rucksäcke, Mike noch zusätzlich
seine Gerätekiste, und sie gehen durch die Schleuse. Als sie die
Schleuse hinter sich gelassen hatten, sehen sie plötzlich in den Lauf
einer großen Waffe, die auf einem Stativ montiert ist. Jean-Jacques
zieht seine Waffe und bleibt erst einmal stehen.

UNBEKANNTE STIMME

Bist du das wirklich?

TAÏRÈ

Ja, ich bin es - und habe jemanden
mitgebracht.

INT. Tom Greenhill tritt hinter einem Wandvorsprung hervor. Jean-Jacques
steckt daraufhin seine Waffe zurück in das Holster. Tom umarmt Tairè und
küsst sie auf den Mund.

TOM

Schön, dass du wieder zurück gekommen
bist, ohne entdeckt oder festgenommen
worden zu sein. Und ihr seid also
jetzt die Gäste der Staatsfeinde
Nummer eins und zwei oder zwei und
eins! Willkommen an Bord!

INT. Tairè schließt die Schleusentüren.

TAÏRÈ

Bitte folgt mir und Tom zur Brücke.
Wir haben hier zwar ein
Transportsystem aus sich horizontal
und vertikal bewegendem Aufzügen an
Bord, aber es funktioniert nicht -
wie so vieles andere. Wir müssen
daher leider zu Fuß gehen und auch
unser Gepäck dorthin selber tragen.

INT. Auf dem Weg zur Brücke. Es ist recht dunkel

MIKE

Leute, hier in den Gängen brennt ja nur die schummrige Notbeleuchtung brannte; auch einige Konsolen an den Wänden und neben den Türen sind außer Betrieb, so wie ich das sehe. Hier hätte ich mich wohl verlaufen, wenn Taïrè und Tom nicht da wären. Mir kommt das hier wie ein endloser Fußmarsch vor. Irgendwie sehen die Korridore alle gleich aus. Als erste Aktion muss ich dringend die Aufzüge in Gang bringen.

INT. Auch auf der Brücke ist alles dunkel, bis auf die Notbeleuchtung und einige wenige sich in Betrieb befindliche Konsolen. Im hinteren Bereich liegen ein paar Sitzpolster auf dem Boden, neben denen noch mehrere Decken aufgestapelt sind.

MIKE

Hier schläft ihr also?

TOM

Leider ja. Die Brücke und ein paar wenige angrenzende Räume sind zur Zeit die einzig nutzbaren. Wir haben immerhin soviel aktivieren können, dass wir herfliegen konnten. Das blöde Schiff zeigt sich aber recht störrisch und weigert sich, weitere Systeme außer den jetzt laufenden aktivieren zu lassen. Dazu gehört auch der Zugang zu weiteren Decks, wie zum Beispiel zu den Quartieren. Wir bekommen daher die Kabinentüren nicht auf. Ich würde gerne auch ein bequemerer Nachtlager haben.

MIKE

Ich kümmer' mich gleich darum. Schon beim Gedanken daran, dass ich vielleicht auf dem Boden schlafen müsste, bekomme ich ein leichtes Zwicken im Rücken.

INT. Mike packt ein paar Kabel und Geräte aus seiner großen Kiste aus und kümmert sich sofort darum, Zugang zu den Schiffssystemen zu erhalten. Er öffnet mit mehr oder weniger sanfter Gewalt eine Klappe unter einem Konsolentisch und leuchtet mit einer Taschenlampe in die Öffnung. Nach kurzer Prüfung der jetzt sichtbaren Anschlussbuchsen schließt er einen tragbaren Rechner mit mehreren Kabeln an einige

Buchsen an.

MIKE

Něřá, kannst du mir bitte an
Brückenkonsolen assistieren und ein
paar Knöpfe drücken, wenn ich es
sage?

NĚŘÁ

Mach' ich.

INT. Schon nach wenigen Minuten wechselt die Deckenbeleuchtung wechselte vom Not- in den Normalmodus und es wird schlagartig heller. Nach kurzer Zeit strömt außerdem aus den Lüftungsschlitzen der Klimaanlage deutlich frischer riechende Luft und weitere Brückenkonsolen erwachen zum Leben.

MIKE

Alle 'mal herhören! Was bisher
geschah: Wir haben hier an Bord fünf
CFR, also Kaltfusionsreaktoren, von
denen aber nur einer lief. Um etwas
mehr Komfort in der Lebenserhaltung
zu haben und um weitere Bereiche, wie
Quartiere, und endlich auch die
Aufzüge benutzen zu können, haben wir
- Danke, Něřá! - noch einen zweiten
Reaktor hochfahren können.

INT. Něřá geht zu Mike und schaut ihn mit ihren großen blauen Augen an.

NĚŘÁ

(gehaucht)

Gern geschehen.

P.O.V. Mikes Gesicht läuft leicht rötlich an.

TAĪRĚ

Gute Arbeit. wir hätten das nicht -
und erst recht schon gar nicht so
schnell - hin bekommen!

MIKE

Mit nur einem aktiven Reaktor hier hergeflogen zu sein, war aber schon ganz schön grenzwertig; es ist ja noch einmal gut gegangen. Ihr habt recht clever euch einen Uplink zu einem Satelliten der Bergbaugesellschaft hergestellt, wobei die Verbindung durch das viele Blech hier außen herum recht wackelig ist. Hier muss noch etwas passieren, da wir ja Kontakt nach Tronòc brauchen. Ich schlage vor, eine Antenne an der Außenhaut des Wracks anzubringen oder irgend etwas anderes als Relaisstation zu verwenden. Euren Uplink werde ich noch etwas modifizieren. Die Idee mit dem Satelliten war, wie schon gesagt, nicht schlecht. Von dort aus geht es dann zukünftig über eine stark verschlüsselte Leitung zu einem Server des DIID auf Tronòc. Das heißt, alle Netzaktivitäten gehen über diesen Server. Das Gute daran ist, alle Nachverfolgungen enden bei diesem Server und alle denken, es geht von der DIID aus. Niemand wird mitbekommen, dass wir hier sitzen. So wie Andy mit seinen Treffpunkten hatte ich diese Konstruktion mal für den Fall der Fälle eingerichtet.

FADE OUT:

INT. Mike sitzt vor seinem Rechner und tippt auf der Tastatur herum.

FADE IN:

MIKE

So, nächste Baustelle geschafft! Ich konnte die Lebenserhaltungssysteme des der Brücke am nächsten liegenden Quartierbereichs freischalten, so dass Tairè und Tom endlich nicht mehr auf dem Boden schlafen müssen. Die Kabinen sind laut Schiffsplan außerdem viel größer als in den anderen Quartieren des Schiffes. Es muss sich dabei wohl um Offizierskabinen handeln. Eine Kabine ist groß genug für zwei Personen. Wer will mit wem wohin?

TOM

Tairè und ich in eine Kabine.

BIANCA

Anders und ich in eine.

P.O.V. Anders schaut Bianca an und nickt nach kurzen Zögern.

MIKE

Alle anderen dann einzeln?

TOGÒF

Alle anderen dann einzeln. Auch du,
Tāé.

TĀÉ

Ja, Papa.

TOM

Jeder bezieht jetzt seine Kabine und
wir treffen uns in einer Stunde
wieder hier auf der Brücke.

INT. Die Kabinen erinnern tatsächlich entfernt an Hotelsuiten. Es gibt einen separaten großen Nasszellenbereich mit einer ebenfalls für Schwerelosigkeit geeigneten Vakuumtoilette sowie einer ebenfalls für Schwerelosigkeit geeigneten Duschkabine mit einer Rundum-Dusche. Einen großen Bereich des Raums nimmt eine Sitzecke mit Couchtisch und Polstersesseln ein. Mike nimmt einige Geräte aus seiner großen Technikkiste, stellt sie auf den Tisch und schließt sie an.

FADE OUT:

INT. Nach und nach stellt Mike Verbindungen zu den wichtigsten Schiffssystemen her, um in Falle eines Falles auch von seinem Quartier aus schnell eingreifen zu können.

FADE IN:

INT. Wieder auf der Brücke geht Mike sofort zu Tom.

MIKE

(verärgert)

Die Sensoren geben kaum etwas
Brauchbares her, wir benötigen daher
dringend bessere »Augen« und »Ohren«.
Wenn also jemand unerwartet zu Besuch
kommt, bekommen wir es erst dann mit,
wenn derjenige über den Kraterrand
schaut. Und das ist mir, ehrlich
gesagt, viel zu spät. Hier müssen wir
dringend etwas tun.

TOM

Hier sind wir tatsächlich etwas
»blind«.

INT. Mike macht sich an die Arbeit und versucht, die Schiffssensoren neu auszurichten. Schon nach kurzer Zeit gibt er aber wieder auf.

FADE OUT:

MIKE

Weiter als bis in den Hangar des Schiffswracks oder durch ein Loch in der Außenwand des Wracks bis zum Kraterrand reichen die Sensoren nicht. Ich habe zur Zeit einfach keine Lösung für dieses Problem. Ich lasse die Sensoren erst einmal, wie sie sind, und versuche stattdessen, uns datentechnisch mit der Außenwelt zu verbinden. Tairè und Tom haben schon gut vorgearbeitet. Ich versuche, mehrere verschlüsselte Verbindungen hintereinander einzurichten und diese Strecke in einem von mir betreuten Server im DIID-Zentralgebäude enden zu lassen. Wir können hier nicht vorsichtig genug sein.

FADE IN:

INT. Gemeinsames Essen in der Offiziersmesse.

MIKE

Ich bin jetzt für's erste fertig. Die Sensoren habe ich nicht hinbekommen, dafür sind wir aber jetzt netzwerkmäßig nach Tronòc verbunden. Der Uplink steht, wenn auch nicht allzu stabil und nur dann, wenn der Krater genau auf einen bestimmten Relaisatelliten zeigt. Das Zeitfenster ist etwa neunzig Minuten, danach ist dann wieder ein paar Stunden Funkstille. Ich habe auch die Terminals in euren Kabinen aktiviert, das heißt, ihr könnt jetzt also eure E-Mails abrufen und auch welche schreiben. Aber bitte nicht so etwas wie: »Hallo Oma, mir geht es gut. Ich bin hier in einem Raumschiff auf einem Asteroiden«! Und auch nicht bitte alle gleichzeitig, denn die Verbindung ist, wie gesagt, nicht besonders gut.

JEAN-JACQUES

Leute, ich habe vollkommen mein Zeitgefühl verloren. Meine auf tronische Zentralzeit eingestellte Uhr sagt mir aber, dass es schon spätnachts ist. Feierabend?

FADE OUT:

TOM
Feierabend! Ich freue mich schon auf
mein richtiges Bett. Ich bin froh,
nicht mehr auf dem Boden schlafen zu
müssen.

FADE IN:

INT. Frühstück in der Offiziersmesse.

MIKE
So, ich habe es geschafft, alle
Bereiche des Schiffs mit Atemluft
fluten zu können, so dass wir jetzt
auch dorthin kommen, wo Tairè und Tom
noch nicht vorgedrungen waren. Lasst
uns also das Schiff erkunden.

FADE OUT:

INT. Frühstück wird beendet.

FADE IN:

INT. Mike geht als Erster in einen neben der Brücke befindlichen
Technik- und Serviceraum.

P.O.V. Mike macht ein geschocktes Gesicht.

INT. Auf vielen Schaltelementen stecken leuchtend rote Abdeckungen mit
daran angebrachten Fähnchen mit der Aufschrift *REMOVE BEFORE FLIGHT*.

MIKE
(rufend)
Tom, Tairè, schaut euch das 'mal an!

INT. Tom und Tairè betreten den Raum.

TAIRÈ
(erstaunt)
Oh!

MIKE
Es ist echt ein Wunder, dass ihr hier
überhaupt heil hergekommen seid.

INT. Mike entfernt nacheinander alle Abdeckungen und legt sie auf einen
kleinen Tisch. Danach verlassen alle den Raum und wenden sich der
nächsten Schiffssektion zu. Die Mannschaftsquartiere sind noch
weitgehend im Rohbau, so dass Mike die Türen versiegelt und die Atemluft
wieder aus den Räumen abzieht. Am vollständigsten ausgestattet scheinen
noch die Offizierskabinen, die Offiziersmesse nebst Freizeitbereich und
die Brücke, wenngleich auch dort noch vieles in seiner
Originalverpackung herumsteht oder -liegt. Neben den
Mannschaftsquartieren stoßen sie auf mehrere äußerst spartanisch
ausgestattete Räume, die noch weniger Ausstattung als die
Mannschaftsquartiere besitzen, obwohl sie schon einen sehr

fertiggestellten Eindruck machen.

P.O.V. Taïrè stutzt, schaut sich um und dann Tom an.

TOM
Sprich es aus!

TAÏRÈ
Das sieht aus wie...

TOM
Sieht aus wie?

TAÏRÈ
Wie früher!

BIANCA
Wie was früher?

JEAN-JACQUES
Als die Nèk'h noch Sklaven waren?

P.O.V. Taïrè nickt heftig.

TOM
Ja, genauso sieht es aus!

NÈŘÁ
(empört)
Aber die Nèk'h sind doch gar keine
Sklaven mehr!

MIKE
Nèřá, das ist schon richtig. Aber
nicht bei diesen Leuten.

P.O.V. Bianca wird blass.

BIANCA
In was sind wir hier bloß
hineingeraten?

ANDERS
Das müssen wir herausfinden. Oder
zumindest versuchen.

INT. Weiter untersuchen sie mehrere große Lagerräume, in denen sich
recht viele Kisten mit Ausrüstungsgegenständen und - so wie es aussieht
- auch Munition befinden.

TOM
Ich schlage vor, in den nächsten
Tagen eine Inventur des gesamten
Lagerbestands durchzuführen.

MIKE
Ich kann das dann mit der im
Schiffsrechner gefundenen
Ausrüstungsliste abgleichen.

ANDERS
Klingt wie ein guter Plan.

INT. Mike nimmt Tom und Tairè zur Seite.

MIKE
Einiges an Bord ist ja noch weniger
als halbfertig. Tom, hättet ihr mit
dem Entwenden nicht noch etwas warten
können?

TOM
Das wirst du schon hinbekommen! Wie
wollen wir vorgehen?

MIKE
Da die Kabinen soweit eingerichtet
sind, dass man darin gut übernachten
kann, wollte ich mir als erstes die
Brücke vornehmen.

TOM
Die Brücke ist tatsächlich sehr
wichtig, falls wir uns verteidigen
oder hier heraus fliegen müssen. Wer
hilft Mike?

INT. Tāé und Nèřá melden sich.

TOM
Sehr schön. Alle anderen hätte ich
gerne im Konferenzraum neben der
Brücke versammelt, damit Tairè und
ich auf den neuesten Stand der Dinge
nach unser Flucht von Tronòc gebracht
werden.

FADE OUT:

INT. Alle stimmten zu.

FADE IN:

INT. Auf der Brücke. Drei Brückenkonsolen sind noch in Luftpolsterfolie
verpackt. Mike schneidet mit seinem Taschenmesser die Folie der Konsole
auf, die sich neben dem Pilotensteuerstand befindet. Nachdem er mehrere
Lagen Folie mit Hilfe von Tāé und Nèřá entfernt hatte, kann er die
Beschriftung entziffern, die auf der Konsole angebracht ist.

MIKE
Waffenkontrolle! Also die brauchen
wir unbedingt, wenn wir uns
verteidigen oder uns den Weg
freischießen müssen!

INT. Nacheinander befreien sie noch zwei weitere Konsolen, die sich an

der rückwärtigen Wand der Brücke befinden, von ihrer Folienverpackung.

MIKE
Oh, Drohnenkontrollen.

TĀÉ
Drohnenkontrollen?

MIKE
Die dienen dazu, unbemannte
Flugkörper zu steuern. Laut der
Inventarliste müssen sich an Bord
fünf solche Drohnen befinden. Endlich
habe ich auch eine Möglichkeit
gefunden, die Zuverlässigkeit der
Datenfunkstrecke deutlich zu
verbessern, wenn ich eine der Drohnen
als Relaisstation einsetzen könnte.
Drohnen können darüber hinaus auch
dafür sorgen, dass wir die
geforderten »besseren Augen« bekommen
könnten.

NĚŘÁ
»Win-Win«, wie ihr immer sagt?

MIKE
Ja, eindeutig ein kleiner »Win-Win«!

INT. Nach einiger Zeit trampeln alle drei fröhlich auf den Folienbergen
herum, um diesen immer merkwürdigere Knack- und Knallgeräusche zu
entlocken.

P.O.V. Jean-Jacques steckt seinen Kopf durch die Tür herein. Er lacht.

JEAN-JACQUES
Wie die kleinen Kinder...!

P.O.V. Mike zeigt auf die Konsolen.

MIKE
Hallo Jay Jay! Waffen und Drohnen!
Müssen aber noch angeschlossen
werden.

INT. Gemeinsam stopfen sie das gesamte Verpackungsmaterial in eine
Kiste.

FADE OUT:

INT. Mike transportiert die Kiste in einen Lagerraum.

FADE IN:

INT. Kurze Zeit später kommt Mike mit einer anderen Kiste voller Kabel
zurück. Die Drohnenkonsolen sind relativ schnell durch mehrere dicke
Kabelbäume mit den jeweiligen Anschlüssen verbunden, die sich hinter
einer Wandverkleidung befinden. Mike betätigt einen Schalter an der
Rückseite und sofort erwacht der vorher grauschwarze Konsolenbildschirm

zu buntem Leben.

NĚŘÁ

Was machen wir mit den vielen Kabeln?

MIKE

Dort direkt an der Wand kann sowieso niemand darüber stolpern. Wir legen sie einfach auf den Fußboden, anstatt sie ordentlich unter den Bodenplatten zu verlegen.

INT. Etwas komplizierter gestaltet sich der Anschluss der sich mitten im Raum befindlichen Waffenkonsole. Mike hatte eine Art Hebegerät entdeckt und so heben sie gemeinsam die Bodenplatten an, um dieses Mal das Kabel nicht als Stolperfalle verlegen zu müssen. Als Mike das Kabel an der Konsole anschließen will, beginnt er laut zu fluchen.

MIKE

(ungehalten)

Für diesen verdammten Mist brauchst du drei Hände! Kann mir 'mal jemand helfen?

P.O.V. Tāé ist gerade damit beschäftigt, die Kabel zu den Drohnenkonsolen mit gelb-schwarzem Klebeband zu umwickeln und mit Klammern am Boden zu befestigen, damit sie in der Schwerelosigkeit nicht umherschweben können.

TĀÉ

Něřá kann dir assistieren.

INT. Něřá legt sich neben Mike unter die Konsole.

MIKE

Man muss hier die Klappe aufschieben, dann das Kabel richtig herum aufstecken und dann diese Muffe hochschieben und festhalten, ohne dass das Kabel wieder aus der Buchse herausrutscht. Was für eine dermaßen blöde Konstruktion!

INT. Beim gemeinsamen Anschluss des Kabels liegen sie dann wieder einmal mehr auf- als nebeneinander.

P.O.V. Něřás Mund an Mikes Ohr.

NĚŘÁ

(leise)

Die Kleine lässt aber auch keinen Versuch aus, uns zu verkuppeln.

MIKE

(leise)

Das ist mir ebenfalls nicht entgangen. Wäre das dann sooo schlimm?

P.O.V. Nèřá schaut Mike tief in die Augen.

NÈŘÁ

(leise)

Nein, aber wir sollten es ihr nicht
zu einfach machen.

INT. Mike lacht laut. Tăé schaut irritiert zu ihnen herüber.

MIKE

(leise)

Mal sehen, was ihr noch so alles
einfällt.

INT. Die Brückenkonsolen werden vollständig verkabelt und dann getestet.

MIKE

Das funktioniert ja richtig gut,
lasst uns 'mal weiter schauen, was es
hier noch so an Bord gibt.

INT. Mike unterzieht zusammen mit Nèřá und Tăé die verschiedenen Konferenzräume des Schiffs einer näheren Untersuchung. Der größte Raum besitzt eine große Displaywand, einen großen Konferenztisch mit darin eingelassen tragbaren Rechnern und mehreren 3D-Projektoren. Daran schließt sich ein Küchen- und Nasszellentrakt an.

MIKE

Das ist toll hier. Besser ist auch
kein Konferenzraum in einem modernem
Bürogebäude ausgestattet.

INT. Alle treffen nacheinander im großen Konferenzraum ein.

TOM

Mike, während du mit Nèřá und Tăé die
Brücke verkabelt hast, haben wir
beschlossen, tägliche Sitzungen
durchzuführen, um unser weiteres
Vorgehen zu besprechen.

ANDERS

Wir können vor allem nicht für immer
an Bord dieses Schiffes bleiben.

MIKE

Dann nehmen wir doch hier den großen
Konferenzraum für diese Sitzungen.

TOM

Das wollte ich auch vorschlagen.
Läuft technisch schon alles?

MIKE

Ich muss noch ein bisschen 'was
verkabeln.

FADE OUT:

INT. Mike ist für den Rest des Tages damit beschäftigt, die Technik des Raums vollständig in Betrieb zu nehmen.

FADE IN:

INT. Am Abend treffen sie sich dann zu ihrer ersten Sitzung. Wiederum verursacht Tāé ein kleines Durcheinander, als alle ihre Plätze einnehmen, so dass sich Nèřá wieder neben Mike setzen muss.

P.O.V. Nèřá beugt sich zu Mike.

NÈŘÁ

(leise, in Mikes

Ohr)

Sie kann es einfach nicht lassen...

MIKE

Hallo, willkommen zur ersten Sitzung. Der Raum hier sollte wohl dazu dienen, bei Kampfhandlungen taktische Planungen durchzuführen, den Offiziersstab als Sitzungsraum zu dienen oder Ähnliches. Ich nenne ihn daher den »Taktikraum«.

TAÏRÈ

Das stimmt, so etwas gab es auf allen größeren tronischen Schiffen.

JEAN-JACQUES

Nachdem jetzt die Technik einigermaßen läuft: Was haben wir jetzt noch für dringende Dinge zu lösen?

ANDERS

Langsam geht der mitgebrachte Proviant und die in der Fähre vorhandenen Notrationen zur Neige.

TOM

Also gibt es als nächstes eine Bestandsaufnahme der sich an Bord befindlichen Lebensmittel.

ANDERS

Mike, kannst du dir bitte die Küchentechnik näher ansehen? Vielleicht können wir dann auch frisches Essen zubereiten.

MIKE

Selbstverständlich. Langsam bekomme ich auch Hunger auf 'mal wieder 'was Richtiges!

FADE OUT:

INT. Mike geht mit Nèřá in die sich an das Offizierskasino anschließende

Hauptküche und sie nehmen sich nacheinander die Geräte vor.

FADE IN:

INT. Zurück im Taktikraum.

TOÛÒF

Es befinden sich nur sehr wenige
Lebensmittel an Bord.

MIKE

(freudig)

Da habe ich bessere Nachrichten zu
verkünden. Durch das Hochfahren des
zweiten CFR konnte jetzt auch der
Proteinsequenzer in der Küche für ein
schönes Stück »Fleisch« mit
ausreichend Energie versorgt und
daher zum Laufen gebracht werden -
und für die Gemüseliebhaber unter
euch auch der
Saccharin-Zellulose-Sequenzer. Das
ist zwar nicht so ganz das, was ich
mir unter »gesundem und
abwechslungsreichem« Essen vorstelle,
aber mangels frischer Vorräte müssen
wir uns zunächst damit begnügen.
Besser als die Energieriegel aus den
Notrationen ist es aber trotzdem.
Eine weitere schlechte Nachricht habe
ich darüber hinaus noch für alle
Koffeinsüchtigen wie Jay Jay: es gibt
nur diesen komischen Kunstkaffee an
Bord!

P.O.V. Jean-Jacques schaut Mike mit einem grimmigen Gesichtsausdruck an.

INT. Mehrere begeisterte »Köche«, darunter Mike, bereiten daraufhin ein
mehrgängiges Menü mit terranischen und tronischen Speisen vor. Bianca
versucht mit dem vorhandenen Geschirr und Besteck, eine festliche Tafel
zu decken.

INT. Nach dem Essen. Satt aussehende Gesichter.

NÈŘÁ

Was machen wir morgen?

TOM

Ich bin für eine Waffeninventur. Wir
müssen uns ja irgendwie verteidigen
können.

INT. Einstimmige Abstimmung. Alle Hände gehen in die Höhe.

FADE OUT:

MIKE

Ich habe übrigens auch noch das Aufzugssystem aktivieren können, so dass auch alle »Überfressenen« bequem zu ihren Quartieren gelangen können.

FADE IN:

INT. Sehr üppiges Frühstück. Sie teilen sich in Gruppen auf, um die Räume zu inspizieren, in denen die Waffen gelagert sind. Alle bekommen einen tragbaren Rechner in die Hand, um die Bestände zu dokumentieren.

MIKE

Auch hier ist das Ergebnis wiederum eher ernüchternd. Für die Bordkanonen haben wir ein paar Kisten mit Plasmageschossen, die ich noch an das automatische Fördersystem der Kanonen anschließen muss. Es gibt jeweils fünfzehntausend Schuss für beide Bug- und beide Heckkanonen. Das klingt jetzt viel, aber die Dinger können maximal dreitausend Schuss pro Minute abgeben. Bei maximaler Feuerkraft sind das also läppische fünf Minuten!

JEAN-JACQUES

Wir können also nur einmal richtig schießen und dann ist schon wieder Feierabend?

TOM

Leider. Wir müssen uns also entweder ergeben oder uns etwas anderes ausdenken.

P.O.V. Toğòf findet drei Kisten mit Handfeuerwaffen und Gewehren.

INT. Jeder bekommt ein Gewehr zugeteilt und diejenigen, die keine DIID-Agents sind oder ihre Dienstwaffe nicht mitgenommen hatten, bekommen zusätzlich noch eine Handfeuerwaffe.

P.O.V. Bianca mustert ihr Gewehr von allen Seiten.

BIANCA

Aber ich kann doch gar nicht damit umgehen!

MIKE

Ich habe mehrere Kisten mit Übungsmunition gefunden und würde vorschlagen, in einem der leeren Lagerräume Schießtrainings durchzuführen. Ich bin in der Beziehung nämlich etwas eingerostet!

TOM

Gute Idee! Wir müssen uns -
vielleicht sehr bald - selbst
verteidigen können. Ein wenig
Training kann da nicht schaden.

INT. Die Inspektion weiterer Lagerräume ergibt nur gähnende Leere. Der am weitesten innen liegende Lagerraum wird für die Schießtrainings hergerichtet. Jean-Jacques und Mike beginnen, leere Kartons aus den anderen Lagerräumen zu holen und große Zielscheiben auf diese aufzumalen. Als nächstes bringen sie alle Waffen- und Munitionskisten in den Lagerraum. Jean-Jacques nimmt ein Gewehr aus einer Kiste, lädt es mit Übungsmunition und feuert auf einen Karton. Der Karton bekommt daraufhin ein großes und leicht qualmendes Einschussloch. Gleichzeitig beginnt eine Alarmsirene schrill zu pfeifen. Mike nimmt hektisch einen tragbaren Rechner aus einer Tasche.

MIKE

(keuchend)

Neinnein, vielleicht sollten wir
in diesem Raum erst einmal die Alarme
deaktivieren!

INT. Nach wenigen Sekunden herrscht wieder Stille.

MIKE

Wieder hat das Schiff eines seiner
Geheimnisse preisgegeben; es gibt
also offenbar einen Alarm, wenn
irgendwo geschossen wird.
Entschuldigung, Jay Jay, daran hätte
ich vorher denken müssen!

FADE OUT:

JEAN-JACQUES

Du brauchst dich nicht zu
entschuldigen. Wer weiß, was für
Überraschungen das Schiff noch für
uns auf Lager hat.

FADE IN:

INT. Tägliche Sitzung mit allen im Taktikraum.

MIKE

Es gibt eigentlich nur eine
Erklärung: das Schiff sollte im Falle
von kriegerischen
Auseinandersetzungen als
Kommandozentrale oder sogar als
Unterkunft für den Kaiser dienen.

JEAN-JACQUES

Mit Nèk'h-Sklaven!

BIANCA

Das wundert mich, ehrlich gesagt, ein wenig. Alle Volksgruppen sind doch jetzt gleichberechtigt.

MIKE

Aber nicht bei diesen Leuten.

TOM

Wie kommt es dann, dass auch Nèk'h mit aktiv beteiligt waren - oder sind?

MIKE

Macht. Der Schritt vom Sklaven zum Sklaventreiber ist nur ein ganz kleiner - aber jeder Sklave wird ihn versuchen.

P.O.V. Tom schaut Mike an und nickt.

BIANCA

Ein Putsch zur Wiedereinrichtung der tronischen Monarchie bleibt damit also weiterhin das wahrscheinlichste Szenario.

ANDERS

Nun gut. Damit haben wir jetzt das »Warum«, fehlt nur noch das »Wer«!

JEAN-JACQUES

(sarkastisch)

Nur noch!

TOM

Weil wir hier keinen Schritt weiterkommen und um die Frustration nicht noch weiter zu steigern, schlage ich vor, die Bedienung der verschiedenen Brückenkonsolen zu üben.

MIKE

Guter Vorschlag. Ich habe herausgefunden, dass man die Konsolen in eine Art »Trainingsmodus« versetzen konnte. Vor allem damit wir uns verteidigen können, sollten wir uns als erstes die Waffen- und Drohnensteuerung vornehmen.

TAÏRÈ

Wir müssen auch eine Möglichkeit finden, schnell das Wrack verlassen zu können. Ich habe leider beim Hineinfliegen das Tor des Flughangars berührt und aus der Verankerung gerissen, so dass es jetzt teilweise den Weg versperrt. Hier müssen wir uns denn im Ernstfall den Weg freischießen und die Reste beiseite schieben.

TĀÉ

Ist das nicht gefährlich für das Schiff?

MIKE

Aber nein! *Das muss das Boot abkōn'n, Herr Kaleun!*

P.O.V. Tāé schaut Mike mit offenem Mund an.

TĀÉ

Wie bitte?

MIKE

Oh, das ist ein Zitat aus einem alten deutschen Spielfilm über ein Unterseeboot. Kaleun ist die Abkürzung für Kapitänleutnant, das entspricht in etwa unserem Lieutenant Commander.

FADE OUT:

TOM

Mike, Taïrè: Ihr sucht die Drohnen und versucht, sie in Betrieb zu nehmen. Wir anderen werden mit den Schießtrainings beginnen.

(CONT'D)



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte auf <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.



Dieses Werk ist mit TeX erstellt worden. Weitere Informationen kann man über die Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V. (DANTE) erhalten: <http://www.dante.de/>



Dieses Werk wurde außerdem unter Beteiligung eines freilaufenden Pinguins geschrieben. Weitere Informationen liefert: <https://www.linuxmint.com/about.php>

Mein Vorname ist Torsten und *TOPCTEH* ist schon seit vielen, vielen Jahren mein Pseudonym in diversen Webforen. Da ich vor eben diesen vielen Jahren nach einem Pseudonym suchte, welches noch nicht vergeben war, kam ich darauf, einfach meinen Vornamen in kyrillischen Großbuchstaben zu schreiben (hierfür benutze ich aber keinen kyrillischen Zeichensatz, was eigentlich korrekt wäre, sondern die lateinischen Buchstaben, die optisch den jeweiligen kyrillischen entsprechen).

Version vom: **17. September 2022**

<http://www.TOPCTEH.de/btft/thronfolgetod.html>